Ein Auslandssemester in Bristol

Sollte ich zu Beginn meines Auslandssemesters noch Bedenken und und Unsicherheiten gehabt haben, kann ich nun mit Bestimmtheit sagen, dass es für mich eine großartige Erfahrung war und sich in vielerlei Hinsicht gelohnt hat.
Die University of the West of England hat eine fabelhafte und sehr gut ausgestattete Fakultät für Architektur. Es gibt mehrere, freizugängliche 3D-Drucker, sowie Plotter und Computer mit allen wichtigen Programmen, einen 24-Stunden Zugang zum Gebäude und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit einem Beton-Labor, einer Metall-Werkstatt und einer Tischlerei.
Die Professoren, die ich kennen gelernt habe, waren höchst engagiert und motivierend, mit echtem Interesse an den Studenten und ihrer Weiterbildung.
Für mich waren tatsächlich die Studieninhalte und die Unterstützung der Professoren, das Beste an meinem Aufenthalt.

Zu meinem gelungenen Aufenthalt zählt aber auch, dass Bristol eine wirklich lebendige und abwechslungsreiche Stadt ist, in der man viel erleben kann. Sie ist geprägt von Kunst und Musik- an jeder Ecke lassen sich Gallerien und Live-Musik finden und Möglichkeiten, selbst mit zu wirken und zu gestalten. Ungünstigerweise befindet sich der Frenchay Campus, an dem Architektur gelehrt wird, außerhalb der Stadt und aufgrund der misslichen Verkehrslage in Bristol, kann eine Busfahrt vom Campus in die Stadt schonmal 30-45 Minuten dauern.

Ich habe auf dem Campus in einer Studentenunterkunft mit 5 Mitbewohnern gewohnt, das war in sofern praktisch, dass ich innerhalb einer Minute meine Fakultät erreichen konnte, auch gibt es kleine, teurere Lebensmittelgeschäfte und einen günstigen Markt auf dem Campus, sodass man diesen theoretisch nicht so oft verlassen müsste.

Weniger gut, war der sehr teure Mietpreis und die eher karge Einrichtung und die Tatsache, dass Geschirr, Besteck, Toaster, Bettdecke u.s.w nicht zum Inventar gehören und so selbst gekauft und wieder verkauft werden müssen. Falls man Abends/ Nachts anreist, sollte man auf jeden Fall das Angebot der Uni wahrnehmen und ein Bett-Paket bestellen, damit man für die erste Nacht Decken und Laken hat.
Generell ist auf dem Campus alles sehr gut organisiert und sicher, die Rezeption ist Tag und Nacht geöffnet, an der man sich zu jeder Zeit mit Problemen melden kann.
Das heißt allerdings auch, dass fast einmal die Woche die Zimmer/Wohnungen wegen Handwerksarbeiten oder andere Kontrollen vom Personal betreten werden.
Eigenständiger und mir auch lieber, wäre es gewesen in der Stadt, in einer privaten WG zu wohnen.

Über das Freizeitangebot, dass die Stadt bietet, hinaus, gibt es die sogenannten Societies, denen man als Student beitreten kann. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss von Studenten, die sich einem bestimmen Theme widmen und sich regelmäßig treffen. Dabei gibt beinah jedes Thema, dass man sich vorstellen kann, wie zum Beispiel die Architecture-Society, die Yoga-Society, die Harry Potter-Society oder die Animation-Society. Eine weitere Freizeit-Option sind die Viva-Trips - diese organisieren Tagestrips in umliegende Städte für Internationale Studenten. Das ist eine gute Möglichkeit das Land zu erkunden, wenn man anfangs nicht alleine unterwegs sein möchte.

Zum Schluß möchte ich jeden ermuntern, der mit der Entscheidung rangt, ein Auslandssemester einzulegen. Meiner Meinung nach, handelt es sich um eine lohnenswerte Erfahrung. Sei es für das Lernen einer neuen Sprache, der Steigerung des eigenen Selbstbewusstseins, der Eigenständigkeit, der Toleranz neuer Dinge gegenüber, der Erweiterung des fachlichen Wissens oder der Gewinnung neuer Freunde - und sei es bloß eins der aufgezählten, möglichen Erfahrungen!